



An den Grossen Rat

15.5207.02

WSU/P155207

Basel, 19. August 2015

Regierungsratsbeschluss vom 18. August 2015

Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend „Energie- und Wasserversorgung in Basel“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

Die Energie- und Wasserversorgung des Kantons Basel-Stadt ist seit 1978 den Industriellen Werken (IWB) – früher glaube ich EWB – im Querverbund übertragen. Die Stromerzeugung erfolgt vorwiegend in Wasserkraftwerken, an denen der Kanton massgeblich beteiligt ist. Das Kehrichtverbrennungs-Fernheizkraftwerk liefert Wärme in das bisher in der Schweiz grösste Fernwärmennetz, das zusätzlich aus Quartier-Blockheizkraftwerken gespeist wird. Das städtische Gaswerk versorgt die Basler und einige Umlandgemeinden über ein rund 789 km langes Rohrnetz mit Erdgas. Die Schweiz ist an das europäische Erdgasverbundsystem angeschlossen und bezieht Gas vorwiegend durch die Transitpipeline von Holland nach Italien.

Das Basler Trinkwasser kommt aus Quellen und zum grössten Teil aus den beiden stadtnahen Grundwassergebieten Lange Erlen und Muttenzer Hard. Das Quellwasser entspringt in etwa 40 Quellen, die vor ca. 110 Jahren in den Jurätälern südlich der Stadt gefasst wurden. Durch die Quellwasserleitung wird es nach Passieren grosser Filter in die Reservoirs auf dem Brunderholz gepumpt.

Das Grundwasserwerk Lange Erlen wurde um 1880 über und im Grundwasserstrom des Wiesentales angelegt. Um das Wasser in der Erde anzureichern, pumpt man am Kraftwerk Birsfelden Wasser aus dem Rhein, filtert es und lässt es in der Schutzone in den nochmals als Filter wirkenden Boden versickern. 13 Haupt- und 18 Nebenbrunnen fördern dann das Grundwasser zutage. Im Wasserwerk Lange Erlen wird es mit dem Hardwasser, das bei Muttenz im Südosten aus dem Boden gefördert wurde, gemischt, gefiltert, entkeimt und seit einer Volksbefragung mit Fluor zum Schutz gegen Karies angereichert. Von den zahlreichen Wasserreservoirs an den höher gelegenen Punkten der Stadt, die die Verbrauchsspitzen ausgleichen müssen, ist das im Kirchturm von St. Chrischona das höchste.

1. Wieviele Windräder besitzt Basel-Stadt in Deutschland und Frankreich und in weiteren Ländern?
2. Ist der Regierung bekannt, dass immer mehr Windrad-Anlieger Beschwerde einlegen, weil diese unter Lärm, Strahlen und Schwingungen leiden? Ich habe dazu zahlreiche Reportagen publiziert! Wäre bei einem nachgewiesenen Schaden dann auch Basel-Stadt haftbar?
3. Bezieht Basel auch Erdgas aus Russland? Weiss man von welchen Firmen?
4. Wieviel Rheinwasser wird in das Basler Trinkwasser reingemischt?
5. Wie sauber ist das Rheinwasser?
6. Ich habe Angst, dass ich durch das Basler Trinkwasser krank werde, weil 1986 bei Muttenz die Chemie gebrannt hat und verstrahlte Chemie-Sachen in den Rhein kamen. Wie überprüft der Kanton Basel-Stadt oder ist es Basel-Land, dass Chemiefirmen keinen Unsinn machen und das Leben Tausender von Basler aufs Spiel setzen?

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wieviele Windräder besitzt Basel-Stadt in Deutschland und Frankreich und in weiteren Ländern?

Die Industriellen Werke Basel IWB halten Beteiligungen an 134 Windenergieerzeugungsanlagen. 89 befinden sich in Frankreich, 29 in Deutschland und 16 in der Schweiz.

Frage 2: Ist der Regierung bekannt, dass immer mehr Windrad-Anlieger Beschwerde einlegen, weil diese unter Lärm, Strahlen und Schwingungen leiden? Ich habe dazu zahlreiche Reportagen publiziert! Wäre bei einem nachgewiesenen Schaden dann auch Basel-Stadt haftbar?

Die IWB ist bis heute von keinen Klagen betroffen. Haftbar wäre die jeweilige Gesellschaft, welche die Anlagen hält.

Frage 3: Bezieht Basel auch Erdgas aus Russland? Weiss man von welchen Firmen?

Die Schweiz importiert ca. 32% Erdgas aus Russland. Die IWB deckt ihren Erdgasbedarf über den Vorlieferanten Gasverbund Mittelland AG (GVM) und hat keine direkten Lieferverträge mit russischen Lieferanten.

Frage 4: Wieviel Rheinwasser wird in das Basler Trinkwasser reingemischt?

In das Basler Trinkwasser wird kein Rheinwasser direkt hineingemischt.

Frage 5: Wie sauber ist das Rheinwasser?

Grundsätzlich weist das Rheinwasser eine gute Qualität auf.

Frage 6: Ich habe Angst, dass ich durch das Basler Trinkwasser krank werde, weil 1986 bei Muttenz die Chemie gebrannt hat und verstrahlte Chemie-Sachen in den Rhein kamen. Wie überprüft der Kanton Basel-Stadt oder ist es Basel-Land, dass Chemiefirmen keinen Unsinn machen und das Leben Tausender von Basler aufs Spiel setzen?

Das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt betreibt im Auftrag des Bundes und des Bundeslandes Baden-Württemberg die Rheinüberwachungstation Weil am Rhein und überprüft die für den Gewässerschutz relevanten Parameter.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

